

Musik und Texte, die berühren

Good Counselors mit Konzert bei «KiE» in der Alten Turnhalle

Engelburg. Trotz «Honky Tonk» in St.Gallen wagte es «Kultur in Engelburg», ein Konzert auf ihr Wochenendprogramm zu setzen. Mit Erfolg: «Good Counselors» lockte viele Zuhörer an.

Daniela S. Herman

Sie führen philosophische Gespräche mit Schnecken, vertonen ihre Träume und die Liebe zu den Frauen, machen auf die Probleme in der Welt aufmerksam und fühlen sich manchmal zum Weinen zerbrechlich und machtlos: das gut eingespielte Trio «Good Counselors» verbindet Musik mit poetischen Texten zu Kunstwerken, die sie auf ganz eigene Art präsentieren.

Charismatischer Sänger

Im Mittelpunkt des Konzerts steht Stefan Ingold, Sänger und Autor der meisten Texte und der Musik. Er bereichert die Songs mit der notwendigen Gestik und Mimik. Die anderen zwei «Counselors» sind: Marc Jenny am Kontrabass und Thomas Sonderegger an der Gitarre. Sie spielen und singen auch, aber ein Solo - mit Ausnahme eines kurzen, aber vibrierenden Gitarrenintermezzos - bekam das Publikum nicht zu hören. Wegen einer gerissenen Gitarrensaite kam im zweiten Teil des Programms unerwartet der Bassist zu einem improvisierten Einsatz und bewies souverän seine musikalische Klasse.

Lyrische Texte

Das Konzept der Band basiert auf dem Austausch mit dem Publikum, was auch in Engelburg deutlich wurde. Darum wäre es schön gewesen, wenn eine kurze Erläuterung der Songtexte, die mit einer Ausnahme («Le chapeau») in Englisch verfasst sind, in die Ansagen eingeflochten worden wäre. Denn diese beeindruckenden, lyrischen Texte - mit vielen kritischen Gedanken und feinfühligem Beobachtungen über Mensch und Natur - sind es wert, in allen Einzelheiten verstanden zu werden. Nur dann können die Texte mit der eingängigen, auf das Wesentliche reduzierten Musik zu einem Gesamtkunstwerk verschmelzen.

Begeistertes Publikum

Das Konzert wurde vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Vor allem die Balladen und die jazzigen Stücke ernteten viel Beifall. Gespannt darf man die Weiterentwicklung dieser Gruppe verfolgen und hoffen, dass die «Good Counselors» weiterhin so wahrhaftig bleiben.

Wer kam, war gut beraten

«Good Counselors» beim Mogelsberger Kulturverein

MOGELSBERG. Nach schnellen und eher lauten Konzerten zu Beginn der Saison holte sich der KiM etwas Gesetzteres, Feines ins Haus. Doch die Botschaft der «Guten Berater» war nicht minder bewegend.

MICHAEL HUG

Seit gut zwei Jahren gibt es die «Good Counselors» nun, und ihr guter Ruf eilt ihnen bereits überall voraus. Nur nach Mogelsberg nicht, so scheint es, denn sehen wollten das samstägliche Konzert nur gerade halb so viele, wie im «Rössli»-Saal Platz gehabt hätten. Macht nichts, trösteten sich Künstler und Veranstalter, dann ist die Aufmerksamkeit und der verfügbare Platz für den Einzelnen grösser. Denn «Good Counselors» machen Musik zum aktiven Hinhören, nix da mit «easy listening»!

Hinhören und Hinsehen

Und zum Hinsehen: Stefan Ingold, Thomas Sonderegger und Marc Jenny outeten sich auch als talentierte Mimiker. Vieles, wovon die Songtexte handelten, gab erst das Gesicht zum Ausdruck. Einiges auch wurde erst mit den dazu gehörenden, manchmal sogar synchronen Körperbewegungen, plausibel. Dadurch wurden ihre Geschichten spannend, intim gar und berührend. Fröhlich berührend oder traurig, es war ein Auf-und-Ab der Gefühle, auch wenn nicht alle alles wörtlich verstanden - die drei Schweizer singen in Englisch. Richtig dramatisch wurde es gar bei «Bad Counselors», einem der ersten Songs, der einst beinahe, so Stefan Ingold, als Bandname erhalten sollte. Doch die «guten Berater» (oder Anwälte) verbreiten doch eher Positivität als schlechte, und so blieb es bei «Good Counselors» als Bandname und «Bad Counselors» für den Song. Der Song aber deutete an, wie der Abend noch in Bewegung kommen könnte. Gar etwas steif sassen die Zuschauer vor der Pause in ihren Stühlen.

Das bekannte Schweisstreiben

Erst nach einer Stunde und dem Refresh in der Garderobe tauten Künstler wie Zuschauer auf. Jetzt wurde der verfügbare Platz gebraucht. Es kam endlich Stimmung auf, und da und dort wurde ein Tanzbein geschwungen oder eine Hüfte im Takt gewogen. Das ach so gut bekannte und vertraute Schweisstreiben im «Rössli»-Saal hielt Einzug. Und dann, zum Höhepunkt, zur Energieableitung, oder als Beitrag zur allgemein um sich greifenden Fest- und Feierlaune, bearbeitete Ingold mit Schlagzeugstöcken ein gar gänzlich unmusikalisches Utensil, aber nichtsdestoweniger resonanzfähiges: Den elektrischen Tellerwämer!

Jazzpop bei Kerzenschein

Am Wochenende traten «The Bloom» und «Good Counselors» auf

Rorschach. Jazzpop war am Samstag im Hafengebäude angesagt. Bei Kerzenschein genossen die Zuhörer die sinnlich süffige Musik.

Thing Lay Tong

Es hat sich unter Musikern schon längst herumgesprochen, dass das Hafengebäude ein toller Ort ist, um aufzutreten. Kein Wunder, freute sich die Sängerin Diana Zucca der Schaffhauser Band «The Bloom» schon lange auf den Abend in Rorschach. Mit ihrer bluesigen und erotischen Stimme zog sie die Zuhörer in den Bann.

Hier lässt man sich mitreissen

Sie lobte denn auch die Aufmerksamkeit des Publikums. Als Zürcherin weiss sie, dass es an Orten wie Rorschach oder Schaffhausen besser gelingt, die Leute mitzureissen. «Die Menschen hier sind weniger skeptisch, sie gehen an einen Anlass, selbst wenn sie die Musiker nicht kennen, einfach weil sie wissen, dass das Hafengebäude eine gute Location ist und dass hier was abgeht.» Etwas reumütig und auch selbstkritisch fügt sie hinzu: «Vor lauter Vorfreude auf den Auftritt waren wir leider nicht so gut, wie wir es gewohnt sind.»

Genuss pur bei süffiger Musik

Die Popsongs handeln alle von der Liebe und dem, was mit der Ausübung derselben zu tun hat, weshalb die Band im vergangenen Mai auch ein Album mit dem Titel «Love Traces» aufgenommen hatte. Wer die englischen Texte nicht verstand, konnte auch nur die melancholisch wirkende Musik geniessen. Nebst der musikalischen Unterhaltung kam wie immer bei Anlässen dieser Art im Hafengebäude auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz. Die Ruhe selbst zu sein, sich beim Tischfussball zu vergnügen oder zu den aufmerksamen Lauschern zu gehören, all dies war möglich.

Energiegeladene Performance

Etwas anders ging es bei den «Good Counselors» zu und her. Dass die Stimmung stark mit der Stimme selbst zu tun hat, zeigten die drei Berater mit ihrem dynamischen Auftritt. Bei dieser energiegeladenen Darbietung konnten die Gäste nicht anders, als sich mitreissen zu lassen. Die St. Galler Musiker brachen das Eis gleich zu Beginn, als sie das Publikum darum baten, die Tische näher zur Bühne zu rücken. Ob die drei musikerfahrenen Männer nun von Wut, Freude, Verzweiflung, Liebe oder dem Staunen singen, die Gefühle liegen hörbar in ihren Stimmen, ergänzt mit dem sensiblen Spiel auf den Musikinstrumenten, auf denen sie auch virtuose Passagen meisterlich spielen.

Tagblatt Rorschach vom 11.03.2004

«Good Counselors»: Gutes Konzert für wenige

Horn. Der vierte Anlass des Horner Kreises war nur mässig besucht. Die Abwesenden verpassten einen Superauftritt der drei Musiker von «Good Counselors».

Hansruedi Wirth

Felix Bienz begrüßte am Dienstagabend die Zuhörerinnen und Zuhörer und stellte die drei «Good Counselors» (auf deutsch: gute Berater) vor.

Geschichten aus dem Leben

Leadsänger Stefan Ingold, der ab und zu zur Melodica griff, Thomas Sonderegger an der Gitarre und Marc Jenny am Kontrabass. Die drei haben sich reduzierten Songs in englischer Sprache verschrieben. Gefühlvoll und ausdrucksstark erzählen sie intime Geschichten aus dem Leben.

Auch eine Augenweide

Die Songs wurden durch Gestik und Mimik des Leadsängers ausdrucksvoll vorgetragen, unterstützt durch das Zusammenspiel von Gitarre und Kontrabass. Eine Augenweide war beim Lied «Give me love», wie Thomas Sonderegger eine imaginäre Frau auf den Knien um Liebe anfleht. Viel Beifall gab es auch für das französisch gesungene «Mon Chapeau». Das spärlich erschienene Publikum war begeistert vom Auftritt der drei Musiker und entliess sie erst nach drei Zugaben.

Von Schnecken und Gorillas

Good Counselors taufen morgen im «Kastanienhof» ihr Debüt-Album

Die St. Galler Band Good Counselors macht Pop mit dem Anspruch, gnadenlos ehrlich zu sein. Morgen stellt das Trio seine Debüt-CD «Tracing treasures» vor - ein gefühlsvolles Werk.

Marco Andreu

«Wir machen Songkunstwerke.» So beschreibt Stefan Ingold, Sänger der Good Counselors, das eigene Schaffen. Und: «Texte und Musik werden zu einer abgerundeten Performance verwoben.» Jüngst konnte man sich davon in der Lagerhalle überzeugen, wo das Trio zusammen mit einem Streichquartett des Symphonieorchesters auftrat.

Vor Publikum bestechen die Good Counselors mit ihrer Ausstrahlung und Gestik. Marc Jenny tanzt mit seinem Kontrabass wie mit einer Dame über die Bühne oder spielt sein Instrument mit dem Bogen und gibt den Songs einen warmen, satten Bass-Boden. Darauf bauen seine Mitstreiter reduzierte, organische Klänge auf. Zum Beispiel Gitarrist Thomas Sonderegger: Er sitzt auf einem Barhocker, begleitet die Lieder dezent, spielt beeindruckende Gitarren-Solos, benutzt auch mal sein Effekt-Gerät.

Intim und handgestrickt

Die Good Counselors spielen leise. Ihre fragilen Konzerte beschreibt Stefan Ingold als Austausch zwischen Publikum und Gruppe. «Es ist wie Atmen: Wir geben dem Publikum etwas. Und es kommt etwas zurück.» Man werde bei ihnen nicht wie bei -anderen Formationen mit Geschwindigkeit und möglichst viel Spektakel überrumpelt. Oft zeige sich das Publikum wohl gerade darum berührt von ihrer Musik. «Ich glaube, es liegt daran, dass wir emotional nachvollziehbar sind», sagt Ingold. Die drei Musiker spielten früher bei der Hip-Hop-Gruppe Splitternacht. «Wir haben inzwischen Gefallen gefunden am kleinen Rahmen, an intimer, handgestrickter Musik», sagt Gitarrist Thomas Sonderegger. Es sei eine ganz andere Art zu musizieren.

Atelier statt Studio

Es stellt sich die Frage, ob eine Band, die live so authentisch auftritt, überhaupt eine brauchbare CD einspielen kann. Sie kann - wenn sie die Platte auch authentisch aufnimmt. Das haben Good Counselors getan: Thomas Sonderegger hat in St. Gallen ein Atelier, wo er an Gitarren und Songs bastelt und tüfelt. In einer Wochenendaktion hat das Trio dort eine Gesangskabine gebaut, damit keine Störgeräusche vom benachbarten Feuerwehrdepot zu hören sind. Ein Jahr lang haben sie dann in jenem Atelier ihre Lieder eingespielt. «Zum Teil sind dabei sogar neue Songs entstanden», erklärt Bassist Marc Jenny. Ein Studio brauchte es nur, um die fertigen Songs abzumischen. Auf diese Weise konnten die Good Counselors das Album in Ruhe einspielen und immer wieder am aufgenommenen Material feilen, sich Zeit lassen, darüber diskutieren, es verwerfen. «Bei Studioaufnahmen hätten wir diese Möglichkeit nicht gehabt», sagt Sonderegger. So ist ein ehrliches, gefühlsbetontes Album entstanden. Beim Anhören fühlt man sich an Rockballaden erinnert und vergisst zuweilen, dass die Musik akustisch gespielt ist, dass kein Schlagzeug vorhanden ist, oder dass die Good Counselors bloss zu dritt sind. Viele Lieder muten sentimental und verträumt an, sind aber niemals kitschige Lovesongs oder Möchtegern-Songwriter-Pop.

«Ihr seid neue Männer»

Stefan Ingold singt von Unterhaltungen mit Rossschnecken, von traurigen Gorillas oder von Musikern, die gern berühmt wären. Der Begriff Pop kommt immer wieder vor. «In gewissem Sinne machen wir ja auch Pop, aber wir verstellen uns nicht, um Erfolg zu haben. Was wir machen, ist echt». So seien auch die innere Zerrissenheit und die Emotionen authentisch, die in den Texten vorkommen. Eine Frau habe ihnen nach einem Konzert einmal gesagt: «Ihr seid eine neue Generation von Männern.» Damit habe sie auch die Zerbrechlichkeit gemeint, welche die Gruppe anspreche. Übersetzt heisst Good Counselors «gute Berater». Der Name ergab sich ursprünglich als Antwort auf den Song «Bad Counselors», der auf der CD enthalten ist. Darin werden Angst, Scham und Hochmut personifiziert - und zwar als Berater eines Königs. Am Schluss des Lieds jagt der König diese schlechten Berater aus seinem Palast: «I kicked these suckers out», flucht der König. Auf die Frage, was denn die Aufgabe guter Berater sei, antwortet Bassist Marc Jenny: «Sie müssen Anregungen geben.» Und Thomas Sonderegger fügt an: «Oder spannende Geschichten erzählen. Das hilft oft mehr als ein konkreter Rat.»

Morgen Sa, Rest. Kastanienhof, 20 Uhr; CD in St Galler Musikfachgeschäften;
www.counselors.ch

St. Galler Tagblatt vom 16.12.2003

Ravel und Silberhaargorillas

Die Bands Duzze und Good Counselors spielten im Flon in Begleitung eines Streichquartetts

Duzze und Good Counselors spielten am Samstag im Flon im Lagerhaus zerbrechliche und sentimentale Balladen. Dabei wurden die St. Galler Bands von einem Streichquartett des Symphonieorchesters unterstützt.

Marco Andreu

Der Jugendkultorraum Flon ist am Samstagabend kaum wiederzuerkennen. Die Halle, in der sonst Funkkonzerte, Partys und Poetry Slams stattfinden, ist bestuhlt wie bei einem klassischen Konzert. Ein bunt gemischtes Publikum hat sich eingefunden, darunter auch viele ältere Personen.

Im hinteren Teil der Halle lehnen Zuhörer, die keinen Sitzplatz mehr ergattern konnten, an weihnachtlich geschmückten Bartischen. Eine Laufschrift-Anzeige verkündet: Duzze und Good Counselors.

Liebe zum Detail

Als die Band Duzze den Abend eröffnet, wird es still im Flon - und eine schöne, schon fast intime Stimmung macht sich breit. Mit zwei Gitarren, Schlagzeug und Bass hätten Duzze eigentlich die konventionelle Besetzung, um Rockballaden zu spielen. Die Besetzung wird allerdings durch Jean Duzze alias Martin Flüge ergänzt, der die filigranen Songs der Band mit verträumten Vibrafon-Klängen unterlegt. Das verleiht Duzze einen speziellen Sound, der gänzlich ohne elektronische Elemente auskommt. Etwa in der Hälfte des Konzerts stösst, als Attraktion des Abends, das Streichquartett dazu, das sich aus Mitgliedern des Sinfonieorchesters St. Gallen zusammensetzt. Gregory Gates und Yuko Ishikawa-Berthold spielen Violine, zusammen mit Usama abd el Wahab an der Viola und Anna Tyka am Cello. Während Sänger Sven Duzze (Oliver Sigg mit bürgerlichem Namen) eine Gratwanderung zwischen Gesang und Flüsterton begeht, geben die Streicher mit schillernden Akkorden den nötigen Boden. Stellenweise fühlt man sich an Bands wie Starsailor, Coldplay oder Counting Crows erinnert.

Impressionistisches Interlude

Als Überleitung zu den Good Counselors, der zweiten Band, spielt das Streichquartett den berühmten Bolero von Maurice Ravel in einem Arrangement von Gregory Gates. Ganz versunken lauscht das Publikum der repetitiven Melodie und dem immer gleichen Rhythmus dieses impressionistischen «Interludes». Schade nur, dass die vier Sinfoniker dem mehrheitlich jungen Publikum kein unbekannteres Stück zutrauen.

>> *nächste Seite*

Zerbrechliches und Grooviges

Sehr gefühlvoll steigen die drei Musiker von Good Counselors in den zweiten Teil des Abends ein. Marc Jenny klopft leise auf seinen Bass, mit sensiblen Gitarrenklängen gleitet Thomas Sonderegger langsam in das erste Lied hinein. Die Band kommt ohne Schlagzeuger aus, was aber nicht heisst, dass ihr Programm ausschliesslich aus Lovesongs und sentimental Melodien bestehen würde. Auch beschwingte Rhythmen finden Eingang - sie leben vor allem von «groovigen» Bass-Linien. Ein wichtiger Bestandteil der Musik der Good Counselors scheinen ihre Songtexte zu sein. Sie handeln beispielsweise von Silberhaargorillas, die im Urwald umherirren und trotz ihrer Angst einflössenden Ausstrahlung einen weichen Kern haben. «Das lässt sich auch auf Menschen übertragen», meinen die drei Musiker, die bestrebt sind, Ernstes mit Witz und Ironie zu paaren. Auch sie integrieren das Streichquartett in ihre Musik und begeistern mit romantischen Arrangements, die dennoch niemals kitschig oder aufgesetzt wirken. Sie spielen ihre Songs mit viel Liebe zum Detail - der Mann hinter dem Mischpult dankt es ihnen mit einer hervorragenden Tonqualität. Irgendwie hat der Abend etwas Besinnliches. Die mehrheitlich ruhigen, nostalgischen Songs scheinen den Nerv genau zu treffen. Das Publikum applaudiert nach jedem auch noch so kurzen Solo und holt die Counselors begeistert für eine Zugabe auf die Bühne zurück.

St. Galler Tagblatt vom 20.04.2005

Acoustic Night im Kugl

«New Songwriter-Pop» morgen im Kugl mit Good Counselors und Adrian Weyermann

Zweimal starke Gefühle: Die Band Good Counselors sind gute Berater in Sachen authentische Gefühle. Adrian Weyermann steuert mit «Home» ganz grosse Liebes- und andere Balladen bei.

In einer Zeit, in der hauptsächlich fette Beats und televisionär hochgeföhnte Superstar-Formate die musikalische Wahrnehmung prägen, liegt eine Acoustic Night zugegebenermassen etwas schräg in der Konzertlandschaft. Und doch sind es gerade die ehrlichen Songs, unverfälscht gespielt und gesungen von echten Musikern, die uns immer wieder zu berühren vermögen.

Gefühlsstarke Songs

Die Good Counselors, Stefan Ingold, Thomas Sonderegger, Marc Jenny, machen Songs aus starken Gefühlen. Mit Kontrabass, Gitarre, starken Stimmen und viel perkussivem Schabernack präsentieren sie uns wunderschöne Musik, süffig und auf das Wesentliche reduziert. Immer wieder streuen sie ihre wunderschönen beatlesken Chorgesänge ein und bleiben am Schluss trotz aller Vielfalt doch einfach sich selbst und unverwechselbar. Die «Berater» spielen oft unplugged und fahren im öffentlichen Bus zu ihren Auftritten. Nach Konzerten vom Engadin bis nach Bern und einem Abstecher nach Deutschland, steuern die Counselors wieder einmal ihre Heimatstadt an. «Welcome Home» sozusagen!

Luftiger Optimismus

«Home» heisst auch das zweite Solowerk des Mannes, der in seiner Jugend die Band Crank anführte. Eingespielt, produziert und abgemischt hat dabei vor allem einer: Adrian Weyermann. Ein Vorgehen, das hörbar erfrischt. Knapp zwei Jahre nach dem Erstling «La Poeta» markiert diese Platte die Heimkehr des Musikers in ein akustisches Domizil, gefüllt mit luftigem Optimismus, jugendlicher Begeisterungsfähigkeit und spritziger Spielfreude. Das musikalische Spektrum reicht vom Countrypop bis hin zur ganz grossen Liebesballade. Adrian Weyermanns Soloauftritt auf die Kugl-Bühne verspricht klopfende Herzen mit «Home is where the pain is». (pd/red.)